

Er scheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis:  
die vierspaltige Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:  
Arthur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 55.

Mittwoch den 7. März.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Jahrbücherlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate tags zuvor.

## Die wirtschaftlichen Debatten im Abgeordnetenhaus.

Die Reden, welche der Abg. Wagner bei den Eisenbahn- und Steuerdebatten im Abgeordnetenhaus hielt, und in denen er, zur Bekämpfung des Princips der freien Concurrenz und seiner schädlichen Folgen, als Zielpunkte der Politik eine größere Ausdehnung des staatswirtschaftlichen Betriebes und eine stärkere Besteuerung der besitzenden Klassen zu Gunsten der wirtschaftlich Schwächeren empfahl, haben, wie im Abgeordnetenhaus selbst so auch in der Presse, selbst auch in conservativen Blättern, lebhaften Widerspruch hervorgezogen.

Insofern Herr Wagner in seinen Reden dem Mandatertum und seinen Auswüchsen einen Spiegel vorgehalten und alle Kräfte zur Bekämpfung desselben aufgerufen hat, wird man sein Vorgehen als berechtigt anerkennen müssen; es ist gut, daß auch einmal das reine Gegenstück des Mandatertums im Parlament einen besuchenden und berechtigen Verächter gefunden hat, dessen ganzes Streben auf eine Heilung der schädlichen Folgen des Mandatertums hinausläuft. Daß diese Gegnerschaft „Socialismus“ ist, kann an sich keinen Beweis für ihre Gemeingefährlichkeit bilden. Nennen Sie das Socialismus oder nicht, es ist mir das ziemlich gleichgültig — sagte einmal Fürst Bismarck, der dem gegen-

den und wahr'n Socialismus wiederholt das Wort geredet und es für notwendig erklärt hat, „dem Staate ein paar Tropfen socialen Deles im Recepte beizusetzen.“

Gegen die Consequenzen, zu denen Herr Wagner gelangt, haben sich indessen lebhaftere Widersprüche erhoben und sind auch entschiedene Bedenken zu erheben.

Die Kaiserliche Botschaft, auf welche Herr Wagner vielfach verwiesen hat, verlangt „positive Förderung des Wohlens der Arbeiter“, sie will „den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit“ und „Ergiebigkeit des Bestandes, auf den sie Anspruch haben“, zuwenden. „Auch diejenigen“ — heißt es weiter — „welche durch Alter oder Invalvidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maas staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben.“ Als solche „Mittel und Wege“ bezeichnet die Botschaft „den engeren Anschluß an die realen Kräfte des Volkslebens und das Zusammenfassen der letzteren in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung“; „die Staatsgewalt

allein würde diesen Aufgaben in gleichem Umfange nicht gewachsen sein.“

Die Botschaft sucht also das Ziel größeren Bestandes für die Hilfsbedürftigen durch eine Stärkung des corporativen Lebens „unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung“ zu erreichen; das Wagner'sche Programm dagegen will die Ausdehnung des staatswirtschaftlichen Betriebes und ein „Eingreifen in die auf der Basis freier Concurrenz sich vollziehende Vermögens- und Einkommensvertheilung.“

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung Sonnabend 3. März 1883.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung mehrere keine Vorlagen. Ein Nachtragetat wurde an die Budget-Kommissionen verwiesen, während ein einzelner Titel desselben an die veräußerte Budget-Kommission gelangte. Die Klassensteuer-Vorlage wurde als nicht gegen die Verfassung verstoßend erachtet, trotz der gegenwärtigen Ausführungen der conservativen Abg. Sed und von der Red. Die Vorlage selbst gab dem conservativen Abg. Köhnen Veranlassung, sich gegen den konservativen Abg. Dr. Wagner zu wenden, dessen Programm er als launenhaft und unpraktisch bezeichnet. Dieser erklärte, Herr Köhnen habe ihn mißverstanden; übrigens vertrat derselbe nicht die Finanzpolitik des Fürsten Bismarck. Zum Schluss kam der Antrag des Gesamt-Vorstandes des Abgeordnetenhanes zur einstimmigen Annahme: die Regierung wolle schleunigst die Errichtung eines anderen Dienstgebäudes für das Abge-

## Falsche Liebe.

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

In seine Gedanken verloren, strich er durch die Straßen Wiens, als er sich plötzlich einer Kirche gegenüber befand, vor welcher Neugierige einem Brautzuge zuschauten.

Unwillkürlich trat er näher, obwohl ein Zittern, ein unbefreiblich wehes Gefühl ihn übermannte, unwillkürlich drängte er sich durch die dichter werdenden Reihen, da, in diesem Augenblicke stieg das zweite Brautpaar aus. Sesecny warf einen einzigen Blick darauf, und mit einem wilden Fluch wollte er sich in die Kirche drängen, allein eine Hand legte sich um seinen Arm; mit einer eisernen Kraft, die man der zarten Frauengestalt, die sich an Sesecny flammerte, nicht zugetraut hätte, hielt sie ihn zurück, und die brennenden Augen fest auf ihn heftend, sagte sie drohend:

„Keinen Schritt, Graf Sesecny, oder ich flage Dich öffentlich an, daß Du durch Zauberkünste, die ich Dir bereiten sollte, die ich Dir bereitet habe, das Mädchen Dir zu eigen machen wolltest. Du bist in meiner Hand, mein hochedler Herr, und kannst Dich nicht durch einen zweiten Meineid von mir befreien. Mein Zeugniß allein würde Dir wohl nicht gefährlich erscheinen,

allein mein sogenannter Gatte hat unser damaliges Gespräch belauscht; er hat es mir gesagt, und in der Hand des Gatten Deiner einstigen Braut wird es zu einer furchtbaren Waffe gegen Dich! Ha, ha, zur rechten Stunde bist Du hierher gekommen; Du wußtest Zeuge von dem Glücke des deutschen Mannes werden.“

Der Ungar hatte wie betäubt den Worten des jungen Zigeunerweibes gelauscht, indem er mit tödtlichem Schreck Inez erkannte. In den Augen der Frau lag etwas Dämonisches und ihre Finger bohrten sich fest in seinen Arm, daß er verzweifelt sich von ihr loszureißen versuchte, auf ihren Wink traten mehrere ihrer Genossen aus den dichten Reihen der Zuschauer an Sesecny heran und indem sie mit einem höhnischen Lächeln in das von Wuth verzerrte Antlitz des jungen Mannes sah, rief sie:

„So — jetzt ist's vorbei da drinnen in den heiligen Räumen; jetzt, mein Herr Graf, hat sie wohl „Ja“, nicht „Nein“ gesagt! Auf Wiedersehen!“

Wie von Furien gejagt, eilte Sesecny fort, gefolgt von einem kleinen Trupp Zigeuner, denen Inez einen Wink gegeben.

„Verliert ihn nicht aus Euren Augen“, raunte sie einem jungen Manne ihres Stammes zu, „ich werde ihn von Zeit zu Zeit daran erinnern, was es heißt, verschnäht, verrathen zu sein!“

Inez war in die Kirche getreten: der Priester hatte soeben die Hände der Brautpaare ineinander gelegt, den Segen erteilt.

Von den Glückwünschenden umdrängt, waren die beiden schönen Paare im Begriff, die Kirche zu verlassen; die Anverwandten und Freunde wollten ihnen folgen, und auch Oswald hatte die Thür erreicht, als er leise seinen Namen rufen hörte.

Berwundert blickte er sich um, und erstaunt, fragend hingen seine Augen an der dürrig gekleideten Zigeunerin, in der er mit einem jonderbaren Gefühl Inez Lepelér erkannte.

Rasch trat er an sie heran und ihre Hand erfassend, fragte er:

„Sie hier? Was führt Sie her, um Gotteswillen, was ist Ihnen denn geschehen? Kann ich Ihnen dienen, Ihnen nützlich sein?“

Ein warmer Blick aus den dunklen Augen traf ihn.

„Ich danke Ihnen, Herr von Bergemann, daß Sie mich nicht verläugnen, mich wieder erkennen, trotz der Lumpen, die mich umhüllen. Ich kam hierher, um Ihnen, Oswald, Nevanche für jene Zeit zu geben. Graf Sesecny wollte soeben zwischen Agnes und ihr Glück treten, ich habe es verhindert, doch damit es auch fernher nicht geschehen kann, will ich das Rettungsmittel in Ihre Hände legen.“

(Fortsetzung folgt.)

neienhaus in Erwägung nehmen. Minister v. Puttkamer erkannte die Nothwendigkeit eines Neubaus an, konnte sich aber über die Frage, wo derselbe zu errichten sei, nicht einigen. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. L. D.; Nach des Etat und kleinere Vorträge. Schluß 4 1/2 Uhr.

Sitzung Montag 5. März 1883.  
Das Abgeordnetenhaus brachte in seiner Sitzung am Montag die zweite Beratung zu Ende. Nachdem beim Nachtrags-Etat der Beitrag zum Bau einer Seilbahn von Fischhausen nach Bismarck mit 100,000 M. genehmigt worden war, gegen die Ansicht des Fortsch.-Abg. Blüthenmann, kam der Antrag Anträge zur Erweiterung, welcher die Erhöhung der Höchstzahl der Reichskommunikation von 100,000 M. zu freiden und um die Summe des Personalfonds emeritierter Lehrer zu erhöhen. Dieser Antrag gelangte indessen nicht zur Annahme, dagegen wurde ein Antrag von Benningen angenommen, wonach die Regierung in der nächsten Session ein Lehrer-Personalgesetz vorlegen soll. Die Statuten werden ebenfalls genehmigt; demnach lamirt der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 1,052,961,938 M. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. L. D. Kommissionsberichte. Schluß 4 1/2 Uhr.

### Telegraphische Nachrichten.

Stettin, 5. März. In der Schiffs- werft und Maschinenbauanstalt des „Vulkan“ zu Bredow brach in der vergangenen Nacht eine Feuersbrunst aus, die mehrere große Baulichkeiten des Oberhofes, in welcher sich auch Modelle befanden, in Asche legte. Das Feuer ist heute Morgen gelöscht worden. Der durch die Feuersbrunst auf der Werft des „Vulkan“ verursachte Schaden beträgt eine Million, es sind dabei im Ganzen 23 Feuer-Ver- sicherungs-Anstalten beteiligt. Im Be- triebe der Schiffsverft ist durch die Feuersbrunst keinerlei Störung einge- treten.

Baden-Baden, 5. März. Der schon seit längerer Zeit sich hier aufhaltende Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist vor einigen Tagen erkrankt, sein Onkel Michael Gortscha- koff befindet sich bei ihm zur Pflege. Der Krankheitszustand gilt für nicht un- bedenklich.

Paris, 4. März. Mannigfache Gerüchte über die Intentionen des Prinzen Napoleon, in Brüssel seinen Wohnsitz zu nehmen, werden von dem Prinzen nahestehenden Personen absolut dementirt. Der Prinz gedenkt vorläufig kein- wegs Frankreich zu verlassen.

London, 5. März. Die Times erfährt, daß die nächste Sitzung der Donaufonferenz am Mittwoch stattfinden wird, und daß die englischen Bevollmächtigten dann einen Vorschlag machen werden, der für Rußland annehmbar sein und die Beendigung der Konferenzarbeiten gestatten würde.

Washington, 4. März. Der Kongreß hat sich vertagt. Carlisle konstatirte gestern im Re- präsentantenhause, daß die angenommene Tarifbill den Zoll auf gewöhnliche Topfwaren um netto 33 pCt. erhöhe; daß die Sätze für Stabeisen, mit Ausnahme der niedrigsten Klasse, über den vom Repräsentantenhause angenommenen Satz erhöht worden seien; ebenso für Walzisen über den sowohl vom Senate als auch vom Reprä- sentantenhause angenommenen Satz; daß Baum- wollenwaren, welche bis jetzt 35 pCt. bezahlt hätten, jetzt 40 pCt. zu bezahlen haben würden. Die Zeitungen erklären, daß die Bill keine Partei befriedige.

New-York, 4. März. Der New-York- Herald erwähnt das Gerücht, daß in der nächsten Session des Kongresses eine anderweite Tarifbill zum Zweck der Herbeiführung weiterer Reduktion- en eingebracht werden solle.

### Schöffengericht zu Merseburg.

Sitzung am 15. Februar 1883.

Vorsitzender F. v. Berg, Amtsrichter, Schöffen: A. Lorenz, Rentier hier und E. Langenberg, Gutsbesitzer aus Bösch, Ref. Plehn, Gerichtsschreiber.

Es wurden bestraft 1. Hermann Neubert, Lohgerber hier, wegen unentgeltlichen Fehlens bei einer Feuerwehrrückung mit einer Geldstrafe von 1 Mt. event. 1 Tag Haft. 2. Karl Heimr. Döring, Hanbarbeiter hier, wegen Diebstahls und Verhinderung mit Begehung eines Verbrechen- mit 14 Tagen Gefängniß. 3. Karl Krippen- dorf, Fleischer aus Radewell, wegen Haus- friedensbruchs und Sachbeschädigung mit 20 Mt. Geld- ev. 4 Tage Gefängnißstrafe. 4. Ferdinand

Karl Rabißsch, Handelsmann hier, wegen Ge- werbesteuer-Contravention mit 30 Mt. Geld- ev. 6 Tage Haftstrafe. 5. Friedr. Herm. Hof- dorf, Dienstknecht aus Schkäuditz, wegen Dieb- stahls mit einer Woche Gefängniß. 6. Anna Schwertfeger, unverehel., aus Ofraun, wegen Diebstahls in 7 Fällen mit 3 Wochen Gefängniß.

† (Theater.) Die Aufführung der neuesten Bil- tenischen Pöse „Kritik Kritik“, zu welcher Michaelis eine ganz geläufige Kritik geschrieben, hatte am Sonntag, wie schon in voriger Nummer kurz bemerkt, ein recht zahl- reiches Auditorium herbeigeführt, welches mit höchlichem In- teresse den Vorträgen auf den weltbedeutenden Breiten lauschte. Es ist für den Rezensenten eine recht undankbare Aufgabe, des Hören über eine Pöse, deren Verth und Dar- stellung berichten zu müssen. Ueber den Verth eines solchen Stückes, läßt sich so viel wie nichts sagen, weil derselbe in der Regel ganz und gar mangelt. Aus diesem Grunde würden wir es daher auch im Interesse der Allgemeinheit lieber sehen, wenn die Direction sich dazu entschließen könnte, dem Possenspiel nun auch einmal etwas künstlerisch ge- diegenes folgen zu lassen, etwas von dem man in Wirklich- keit sagen kann, es war ein Akt, welcher der Gattung, die der Bildung des Menschengeistes gewidmet ist, alle Ehre macht! — Nun die heutige Anzeige im Inzerentenheft verspricht eine Anekdote und beglückt dieselbe wohl viele Theaterfreunde mit Freuden. — Der Inhalt der auf- geführten Pöse ist, wenn auch nicht durchweg original, so doch im großen Ganzen pitant und amüsan. Es ist, mit einem Wort gesagt, der ganze Schwallst von abgedroschen- und mitunter auch vortheilichen Reden, welche, geschickt aufge- baut, jede Pöse in größtem oder geringerem Maße aufweist und über den das Publikum, bei gutem Vortrage, aus vollem Herzen und Galle lacht und sich prächtig amü- sirt. Das Stück wurde in seinem eminent burlesken Cha- rakter denn auch gleich richtig erkannt und des Lachens und Jubelns wollte kein Ende nehmen. Geopfert wurde brillant, ohne Stoden rollten die einzelnen Bilder ab, folgte Wis auf Wis, immer zündend, so daß der Zuschauer im wahren Sinne des Wortes nicht zur Besinnung kam. Herr Ko- walski, uns Merseburger schon von früher bekannt, wußte den wehmüthig-verzerrten Bädermeister in Masse wie Spiel ganz vortheilhaft darzustellen. Fr. Moriz zeigte sich als „Emil Aldele“ wiederum als kontinuierliche und ver- ständige Schauspielerin und brachte den verliebten Secun- danten in anerkennenswerther Weise zur Geltung. Ferner zeichneten sich aus: Herr Habermeyer (Ober), Herr Scheid (Lehmann), Herr Weil (Piepenberg), Fr. Buchthausen I. (Eulalia), Frau Scheid (Ulrike) und Frau Dir. de Nolte (Theudelinde). Große Heiterkeit erregte das Pyrrhus-Män- ners-Tanzstück: Herr Dir. de Nolte (Kaule), Herr Sautze (Schweffelmann), Herr Fißgel (Klotz). Geopfert hatte eine vortheilhafte Maske angelegt, während ersterer als gedeh- neter Barbier einen gelungenen Eindruck machte. Fr. Buchthausen II. (Eulanie) spielte ebenfalls recht brav und erzielte im Verein mit Fr. Moriz bei Vortrag des Frett im dritten Bilde allgemeinen und wohlverdienten Beifall. Zum Schluß wollen wir noch des Fr. Wätle (Franz Schömann) und des Herrn Dr. Vary (Hansknud) mit seinen aus das affenartige freisinnigen wunderbaren Gebarden und Be- wegungen anerkennend gedenken und nun — ans!

### Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D. Krbl.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Krbl.“ erlaubt. was zu beachten bitten.

Merseburg, 6. März 1883.

† (Der Schächtsch-Hüringische Reiter- und Pferdezucht-Verein) hat am ver- flossenen Sonnabend im Hotel zur „Stadt Ham- burg“ in Halle eine zahlreich besuchte Versamm- lung abgehalten. Der bisherige Vorsitzende, Herr Oberst v. Versen, schied in Folge seiner Veretzung aus dem Vorstande aus, wurde aber in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um den Verein erworben, zum Ehrenmitglied er- nannt; zum Vorsitzenden wurde Regiments-Commandeur Herr Graf von Wartensleben ge- wählt, die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Die Legung der Rechnung erfolgte durch Herrn Zahlmeister Zoberber, die- selbe wurde für richtig befunden und dechargirt. An die Erledigung der geschäftlichen Angelegen- heit schloß sich ein Wahl, welches durch zahl- reiche Toast: gewürzt wurde und bei welchem die Kapelle des 12. Husaren-Regiments die Tafel- musik ausführte.

† (Theater.) Das nächste Gastspiel der Gesellschaft des künftlichen Theaters in Arnstadt ist für heute Mittwoch Abend angelegt und ge- langt eine Novität „Der Schwabenstreich“ von dem beliebten Lustspiel-Dichter Franz von Schönthan zur Aufführung. Nächsten Sonn- abend wird, wie uns Herr Direktor de Nolte im Vertrauen mittheilte, die erste Opernvorstellung stattfinden und zwar mit Weimeraner Gänsten. Etwas Näheres werden wir morgen zu geben im Stande sein. — Die Theatervorstellung im Tivoli am Sonntag war ziemlich gut besucht und erntete die Leipziger Gäste für die brillante Aufführung des Jordan'schen Lustspiels „Durch's Ohr“ reichen Beifall. Wir erfahren ferner, daß

für spätere Zeit eine größere Aufführung durch Mitglieder des Leipziger Stadttheaters geplant ist und werden wir seiner Zeit darüber eingehender berichten.

† (Concert.) Das gestrige Walther- Concert in der Kaiser-Wilhelms-Halle hatte ein recht zahlreiches Auditorium verammelt, welches die gebotenen Leistungen der Kapelle, bei welcher Sicherheit, Genauigkeit, Reinheit Hand in Hand geht, enthuftastisch aufnahm. Von besonderer Wirkung waren unter Anderem die Arie für Trompete (Herr Diege) und das Violinen-Solo (Herr Concertmeister John) auch die Zugabe, bei welcher das Horn ein Paar Solis hatte, wirkte prächtig. Herrn Walther können wir nur bitten, uns öfter solche Genüsse zu verschaffen. — Ein gleiches Concert findet am Freitag Abend im Tivoli statt und zwar ist es diesmal die Kapelle des 3. Pflanzlichen Infanterie-Regi- ments Nr. 83 aus Kassel, welche auf einer Kunst- reise begriffen, auch uns in Merseburg mit einem ihrer anerkannt gebiegenen Concerte beglücken will. Dogleich wir gestehen müssen, daß es in dieser Woche gerade nicht an derlei Genüssen mangelt und es ganz schön gewesen wäre, wenn man für die nächste Woche etwas davon refer- viren hätte, so können wir doch nicht unterlassen unser muskelliebendes Publikum auf diese Kapelle noch besonders aufmerksam zu machen, da nicht nur das Kasseler Publikum, sondern auch die dortige Kritik die Leistungen als wahrhaft vollendet preift.

† (Städtische Sparkasse.) Der Zu- wachs bei unserer städtischen Sparkasse während des Jahres 1882 betrug 1,084,836 Mt. 16 Pf., die Rückzahlungen 931,475 Mt. 1 Pf., der Bestand am Schlusse des Jahres 1882 3,979,724 Mt. 2 Pf., der Reserve-Fonds 497,183 Mt. 83 Pf.

† (Der Durchschnitts-Marktpreis) der Ferkel betrug in der Woche vom 25. Febr. bis 3. März pro Stück 12 bis 16,50 Mt.

† (Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Februar cr.) Für 100 Kgr. Weizen 18 Mt. 60 Pf., Roggen 15 Mt. 60 Pf., Gerste 19,12 Mt., Hafer 14,50 Mt. Erbsen 19,50 Mt., Bohnen 20 Mt., Linsen 28,00 Mt., Kar- toffeln 6 Mt. 53 Pf., Langstroh 4 Mt. 25 Pf., Krummstroh 3 Mt. 25 Pf., Heu 9 Mt. 50 Pf., pro Kgr. Rindfleisch und zwar von der Rente 1 Mt. 20 Pf., Bauchfleisch 1 Mt. 15 Pf., Schweine- fleisch 1 Mt. 25 Pf., Kalbfleisch 1 Mt. — Pf., Schöpfensfleisch 1 Mt. 15 Pf., Butter 2 Mt. 44 Pf., pro Schod Eier 3 Mt. 75 Pf.

† (Das Trottoir gehört jetzt unbe- stritten den Kindern.) Sie halten dasselbe vom Morgen bis zum Abend besetzt und benutzen es fleißigst, um darauf ihre Kreisel in flotte Bewegung zu setzen und mit Hilfe der Peitsche darin zu erhalten. Welche den Erwachsenen, die etwa versuchen wollten, auf den Platten ihren Weg geradeaus zu nehmen; sie würden bald mit den kleinen Geißeln Bekanntheit machen müssen, welche die Kreisel zu fällen bekommen. Die Kinder kreiseln aber auch jetzt, daß es eine Art hat, und unsere Lehrer möchten wohl wünschen, daß die Kleinen denselben Eifer beim Lernen zeigen, den sie beim Kreiselreiben betätigen. Außerdem ist ja das Trottoir wie geschaffen zum Angeln und Bohnenschieben, und selbst das An- schlagen, was bei den zahlreichen Jugendspielen aneinander nur im Vorhinein an die Reihe kommt, läßt sich am besten wegen der Nähe der Häuser auf dem Trottoir spielen.

† (Gesinde-Kranken-Abonnement.) Der hiesige Magistrat macht auf das hier be- stehende Gesinde-Kranken-Abonnement wiederholt aufmerksam. Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 Mt. Abkommens auf das Jahr vom 1. April 1883 bis ult. März 1884 können im Kommunalbüroau bei dem Herrn Stadt- sekretär Müller unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises angemeldet werden.

† (Maul- und Klauenseuche.) Unter dem Rindviehbestande des Ritterguts von A. Hochheim und Co., des Dekonomen Christian Finthausen, des Bädermeisters Karl Wadermann, des Gutsbesizers Otto Koch, des Gutsbesizers Tobias Wülfing, der verwittweten Dekonomin Sü- dide in Schaffstädt ist die Maul- und Klauen- seuche erloschen, und unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Oskar Stöber, des Gutsbesizers Anton Hochheim, des Gutsbesizers Oswald

Reuter ebendasselbst ist die Maul- und Klauen-  
seuche ausgebrochen.

(Etwas vom Wetter.) Wenn wir  
nenlich die Herolde des Frühlings aufzählen und  
daraus auf baldiges Nahen desselben schließen,  
so ist das eitel Trug gewesen, denn der wieder  
eingetretene Frost hat ihnen ganz energisch ge-  
zeigt, daß ihre Zeit noch nicht da ist. Wir erinnern  
uns dabei der Lichtmeß, der so manche alte  
Sprüchwörter zur Seite stehen, für die besonders  
die Landleute sehr wenig sympathisieren, denn das  
Frühlingswetter in Verbindung mit diesem Ter-  
min hat einen bedenklichen Beigeschmack und ist  
wohl mehr für ein gefährliches Danaergeschenk  
zu erklären. Lichtmeß im Kleie, ist Ostern im  
Schnee. So lange die Lerche vor Lichtmess  
singt, so lange ihr nachher kein Lied gelingt.  
Wenn die Kage im Februar in der Sonne liegt,  
im März sie wieder hinter den Ofen kriegt.  
Diese und ähnliche alte Sprüche müßten uns  
nun auch bedenklich stimmen, wenn sie absolut  
zuverlässig wären. Denn es ist uns zweifellos  
angenehmer, jetzt, wo wir uns daran gewöhnt  
haben, — noch bis in den März hinein etwas  
Kälte zu ertragen, als ein kurzes vorläufiges Re-  
giment des Frühlings mit übel berufenen „Wei-  
ßen Ostern“ büßen zu müssen. Aber jene Regeln  
sind wie man weiß, vor der himmlischen Wetter-  
instanz nicht gebilligt, sie haben schon mehr als  
einmal getäuscht, und deshalb wollen wir uns  
durch sie, durch den bestimmten Blick auf die  
Zukunft nicht den Genuß der schönen Gegenwart  
vergessen lassen.

**Halle.** 2. März. Den Versuch, seine Ehe-  
frau zu vergiften, machte der Geschirrführer  
Friedrich Nagel von hier und wurde deshalb  
gestern Abend verhaftet. Bei dem heute Morgen  
von Herrn Criminal-Commissar vorgenommenen  
Verhör räumte H. unumwunden ein, daß er in  
Folge ehelicher Zwistigkeiten den festen Entschluß  
gefaßt hatte, seine Frau zu vergiften, zu welchem  
Zwecke er dem Kaffe eine starke Dosis Phos-  
phor beimischte; die Ehefrau wurde jedoch durch  
den starken Phosphorgeruch von dem Trinken  
des vergifteten Kaffees abgehalten.

**Weißenfels.** Die Industrie macht in  
unserer Stadt fortwährend Fortschritte. So  
haben kürzlich einige Schuhfabriken ihre Maschinen  
mit Dampf in Bewegung zu setzen sich entschlossen  
und heute wird berichtet, daß man in industriellen  
Kreisen mit dem Plane umgeht, hier eine Malz-  
fabrik zu errichten. Ferner wird demnächst eine  
Dampfmaschine in Betrieb gesetzt werden, der Er-  
bauer Herr Zimmermeister Bütze ist und deren  
Bestzer die Herren Zimmermann und Jacobi  
werden.

**Suhl.** Der 3. Tunnel der Staatsbahn  
Erfurt-Suhl-Mittchenhausen, der 225 m lange  
sogenannte „Zellaer Tunnel“ ist, nachdem die  
Voreinschnitte die nötige Tiefe erlangt haben,  
angefangen worden. Vorgestern nun, zwischen  
12 und 1 Uhr, hat man daselbst einen alten  
Bergwerkstollen angebrochen, von dessen Vor-  
handensein Niemand eine Ahnung hatte. Es  
kamen sofort große Wassermassen zum Vorschein  
und da man in dem Stollen noch Leitern, Hauen  
und Picken vorfand, so läßt sich annehmen, daß  
der Stollen vor jenen zwei- bis dreihundert

Jahren, welcher Zeitraum seit seinem Betriebe  
verfloßen sein mag, plötzlich eröffnet ist, so daß  
die Bergleute schnellst möglich mühten und  
nicht einmal Zeit hatten, ihre Werkzeuge zu retten.

**Magdeburg.** 2. März. Hier ist der be-  
kannte Sonntagsruhe-Verordnung des Herrn  
Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen jetzt ein  
Redakteur zum Opfer gefallen. Herr Dr. Max  
Oberbreyer, welcher das verbreitetste der dortigen  
Lokalblätter, den General-Anzeiger, seit längerer  
Zeit redigirte, hat, weil er für die betreffende  
Verordnung sehr energisch Partei genommen,  
die liberale Majorität der Magdeburger aber  
gegen die Verordnung ist und sich in diesem  
Sinne ausgesprochen hat, in Folge dessen die  
Redaktion des genannten Blattes am 1. März  
niederlegen mußten! (N. N. Z.)

**Eisenach.** Das Landhaus, das Fritz Reuter  
unter der Warburg erbaut und bis zu seinem  
Tode (12. Juli 1874) bewohnt hat, gedenkt seine  
Wittve, die den größten Theil des Jahres auf  
Reisen zubringt, zu veräußern. Wer dieses an-  
muthige Dichterheim sich aneignet, wird hoffent-  
lich das Andenken unseres trefflichen Volks-  
humoristen in treuen Ehren halten.

**Dessau.** 2. März. Die Frau des Arbeiters  
Borgwitz aus Heißen bei Koblau wurde gestern  
vor dem hiesigen Schwurgericht wegen über-  
führten grausamen Mordes (am 15. Januar cr.)  
an den Nachwächter und Auszügler Großkopf  
dasselbst, zum Tode verurtheilt, wogegen die  
18jährige Tochter derselben wegen Theilnahme  
an dieser That zu 7½ Jahr Gefängniß ver-  
urtheilt wurde. Die 32jährige Tochter der Borg-  
witz, welche in der Voruntersuchung ausgesagt  
hatte, sie hätte daß Licht bei Ausführung dieser  
Mordthat halten müssen, verweigerte heute das  
Zeugniß gegen Mutter und Schwester, wobei  
das Kind sich auf das ihr zustehende Recht stützte.

**Meinungen.** Vor einigen Tagen verlangte  
ein Fechtbruder, indem er durch Einstimmen des  
Fechtes die Hausfrau verhinderte, den Corridor  
zu schließen, von dieser ein Geschenk von 50  
Pfg. und ließ erst bei dem Einschreiten dritter  
Personen von seinen Gewaltthatigkeiten ab. —  
Auf den Buchhändler Sendelbach zu Kloburg  
hat sogar ein solcher frecher Burtsche einen Mord-  
versuch gemacht.

**Königl. Sächsische Lotterie.**  
Bei der am 5. März angefangenen Ziehung der Sgl.  
Sächsischen Lotterie fielen folgende Hauptgewinne:  
50000 M. auf Nr. 36471, 40000 M. auf Nr. 33188.  
20000 M. auf Nr. 87669, 5000 M. auf Nr. 57410 74244  
81524 74210 52554 60690 78481. 3000 M. auf Nr. 85311  
47384 81146 66491 79757 69584 6947 9509 58946 7614.

**Predigt-Anzeigen.**  
**Stadtkirche: Donnerstag, abends  
7 Uhr Passions-Gottesdienst.** Hr. Pa-  
stor Heincken.  
**Altenerburger Kirche: Mittwoch  
abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.**

**Theater in Leipzig.**  
Mittwoch. Altes: Kyris-Vyris. — Neues:  
Unbestimmt.

**Theater in Halle.**  
Mittwoch: Die Rangan. Schauspiel in 4 Akten.

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dufaten per Stück	—
Souveränes per Stück	20.38 G
20-Franc-Stücke	16.21 b <sub>1</sub>
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4.22 G
Imperial per Stück	—
do per 500 Gr.	1396.50 b <sub>1</sub>
Engl. Bankn. p. 1 v. b. Sterl.	20.45 G
Franz. Bankn. p. 100 Franc.	81.40 B
Deherr. Bankn. p. 100 fl.	170.90 b <sub>1</sub>
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	205.60 b <sub>1</sub>
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11.50 b <sub>1</sub>
do do do Gold	1.11 G
Finsländ. Not. p. Mk.	78 G
do do do	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Consort.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberbads) i. Fl.	—
Appoints p. Doll.	11.25 b <sub>1</sub>
Wsch. a. Cobv. u. Stsch. in Kr.	14.25 G

**Berliner Fonds-Börse.**

Berlin, den 5. März 1883.  
4% Preussische Consols 102.25. Ober-Sächsische Eisenb.  
Stamm-Actien A. C. D. E. 251.75. Mainz-Ludwigs-  
bahner Stamm-Actien 100.90 4% Ungar. Goldrente 76.—  
4% Russische Anleihe von 1880 72.75. Deherr. Franz.  
Staatsbahn 692.—. Deherr. Credit-Actien 552.50 Tem-  
den: Schwab.

**Berliner Getreide-Börse.**

Weizen (gelber) April-Mai 184.20. Sept.-Oct. 193.—  
matt.  
Koggen. April-Mai 136.70. Mai-Juni 138.—. Sept.  
Oct. 143.75 rubig.  
Gerste loco 100—200.  
Hafer. April-Mai 121.50.  
Spiritus loco 53.20 April-Mai 53.90. August-Septbr.  
56.10 mattr.  
Rüböl loco 81.— M. April-Mai 82.—. Septbr.-Octbr.  
82.70 Mt.

**Magdeburger Produktenbörse vom 5. März:**

Kartoffelstpr. pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 53.20 bis  
53.70 Mt.  
Land-Weizen 179—186 Mt., glatter engl. Weizen 166  
bis 176 Mt., Raub-Weizen 165—175 Mt., Koggen 128  
bis 145 Mt., Cerealien-Gerste 150—175 Mt., Land-Gerste  
142—154 Mt.; Hafer 128—144 Mt. per 1000 Kilo.

**Leipziger Börse.**

Productenpreise den 3. März 1883.  
Preisverstehen sich erste Kosten excl. Provision Courtaige u.  
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 135—180 Mt.  
bez. u. Br. fremder 180—210 Mt. bez. u. Br. Matt.  
Koggen per 1000 kg netto loco hiesiger 130—148 Mt. 6 b<sub>1</sub>  
u. Br. matt.  
Gerste per 1000 kg netto loco 160—175 Mt. bez. u. Br.  
geringe 110—135 Mt. bez. u. Br.  
Hafer per 1000 kg netto loco 120—135 Mt. bez.  
Mais per 1000 kg netto loco 150 Mt. bez.  
Raps per 1000 kg netto loco 330 Mt. G.  
Rapskuchen per 100 kg netto loco 14 Mt. Br.  
Rüböl per 100 kg netto loco 77 Mt. Br., per März-April  
77 Br. Geschäftlos.  
Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 53.40 Mt.  
Gold Ctsms besser.

**Meteorologische Station**

tes Opt. mechan. Institut — Merseburg, Burgstr. 18

	5.3	Abd. 8 U.	6/3.	Mra. 8 U.
Barometer Mill.	759.0		764.1	
Thermometer Celsius	+ 2.8		+ 2.0	
Rel. Feuchtigk.	78.4		79.1	
Bewölkung	0		8	
Wind	NW		NW	
Stärke	7		4	

Niedererschläge 0,9 — Therm. minimal. — 0,0

**Bersteigerung**

**im Wege der Zwangsvollstreckung.**  
**Donnerstag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr,** ver-  
steigere ich im Hofe, Halleische Str. 21a  
1 große Partie Modelle (zur Cement-Waarenfabrikation geeignet)  
öffentlich meistbietend.  
Merseburg den 4. März 1883. Schlüter, Ver. Volkz.

**Empfehlung.**

Sein Lager von  
**Gold- u. Silberwaaren**  
hält bei reeller und billiger Bedienung einer gütigen Beachtung empfohlen.  
**Dürrenberg. G. A. Klastenbach.**

**Kirchlicher Verein des Neumarkts.**

**Donnerstag den 8. März c., Abends 8 Uhr,** im Hos-  
pitalgarten. Da ein interessanter Vortrag in Aussicht steht, so ist zahl-  
reiche Theilnahme erwünscht.  
Der Vorstand.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

**Sonnabend den 10. d. M., von Vorm. 9 Uhr an,**  
soll im hies. Rathskellerraale 1 noch guter Mob. Nach-  
laß bestehend: in 1 Schreib-Secret., 1 Trümeau, 3 div. Sophas,  
3 div. Spiegel, 1 Porzellan-, 1 weißb. Kleider-, und 1 Küchen-  
schrank, 1 Dugh. Mahag. und birsk. Stühlen, 1 Schreibtisch, Bettstellen,  
Kammoden, 1 Stuhlh., Kleidungsstücke, Wäsche u. dergl. mehr meist-  
bietend gegen Baarzahl. versteigert werden.  
Merseburg den 5. März 1883.  
A. Hindfleisch, Kreis-Auctionen-Kommissar.

**Reuschberg-Dürrenberg a.S.**

**Zum Waschen und Modernisieren von  
Stroh Hüten**  
empfeilt sich bestens.  
**Marie Fröbus.**

**Sicher u. schnell ist die Wirkung der aus der sehr heilf. Spitzwegerich-Pflanze bereit. u. überall hochgesch. pitzwegerich-Bonbon,**  
 von Victor Schmidt und Söhne, Wien, bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Catarrhe u. Depot bei **Paul Marckschffel.**  
**Friedr. Apitzsch,**

**STOLLWERCK'S**  
**Chocolade**  
 UND CACAOS  
 ZU HABEN  
 IN ALLEN APOTHEKEN  
 IN allen Städten Deutschlands

Nur die besten Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 und 10% Sago-Zusatz per 1/2 K<sup>o</sup>. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke = Rein Cacao und Zucker = von M. 1.60 ab.

Die Originalverpackung trägt die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K<sup>o</sup> M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.

Depot-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck,  
 Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

**Bergmann's**  
**Theerschwefel-Seife,**  
 Bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

**Sprechtag!**  
 Ich bin jetzt jeden **Sonnabend** (nicht Donnerstag) **Vormittags** in **Merseburg** im **Gasthof z. halben Mond** für das rechtsuchende Publikum zu sprechen.  
**Dr. jur. Kaehne,**  
 Rechtsanwalt in Halle.

**Flaschenreise**  
**Tafelbier**  
 der renom. Brauereien, empfiehlt zu soliden Preisen frei ins Haus.  
**Carl Adam,**  
 Oberburgstraße Nr. 5.

**Feuer-Eimer**  
 in gefälliger praktischer Form, aus Eisenblech, mit geschmiedetem Bügel u. Reif, sehr dauerhaft, gut gestrichen, mit vollständiger Namens-Aufschrift, liefert schnellstens jedes Quantum.  
**1 M. 50 Pf. pro Stück.**  
**Carl Engelmann,**  
 Lützen, Markt 61.  
 Eine herrschaftliche Wohnung (kleines Haus) mit Garten ist zu vermieten u. sofort oder 1. April d. J. zu beziehen.  
**Leunaer Str. 4.**

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack.**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Rässe haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelb-braune** Glanzlack (bedeutend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack ohne Farbzusatz.

Niederlage für Merseburg bei **Carl Herfurth, Decar Leberl.** Franz Christoph in Berlin. Erfinder und alleiniger Fabrikant des edlen Fußboden-Glanzlack.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Huste-Nicht.“  
**Huste-Nicht**  
 (Malz-Extract u. Caramellen\*)  
 v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährtesten und besten väterlichen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Wir machen darauf aufmerksam! Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben **Er. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

\*) Extract à Flasche 1 M., 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pf. — Zu haben in Merseburg bei **Uib. Weyer.**

**Theater in Merseburg.**  
**(Kaiser Wilhelms-Halle.)**  
 Mittwoch den 7. März 1883  
**III. Gastspiel der Gesellschaft des kaiserlichen Theaters in Arnstadt.**

**Novität! Der Schwabenstreich. Novität!**  
 Lustspiel von Fr. von Schöndthan.  
 Vorverkauf bei Herrn Wiese am Markt: Sperrsitze (nummerirt) 1 M., unnummerirt 75 Pf.  
 An der Kasse: Sperrsitze 1.25 M., unnummerirt 60 Pf.  
 Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/2 8 Uhr.

**TRIVOLI.**  
 Freitag den 9. März  
 großes  
**Streich- & Militär-Concert**  
 der ganzen Kapelle (44 Mann) des 3. Hessischen Inf.-Regts. Nr. 83 aus Cassel unter Leitung des **Königl. Musik-Dirigenten A. Müller.**  
 Anfang Abends 1/2 8 Uhr. Entree 75 Pf. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr.  
 Billets im Vorverkauf à Stück 60 Pf. sind bei den Herren **Wiese, Heine, Schulze und Hennicke** zu haben.  
 Der Vorverkauf wird am 9. März, Abends 6 Uhr, geschlossen.

**Obstbäume**  
 und **hochstämmige Rosen**  
 nur schöne gesunde Stämme, gute Sorten, empfiehlt preiswerth  
**C. Heuschkel.**

**M. 15000**  
 sind auf Feldgrundstücke zur **ersten Hypothek** auszuliehen durch  
**J. Schönlicht.**  
 Merseburg.

Ein größeres **Familienlogis** (Johannisstr. 17) ist zu vermieten.  
**Gebrüder Steckner.**

Als geübte **Pußmacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Anna Wolfermann,**  
 Saalstr. 2.

**G. Koenig**  
**Thierarzt I. Cl.**  
 Neumarkt 11.

Auf der Domäne Schloß **Quersfurt** wird zum 1. April ein tüchtiges **Hausmädchen** gesucht. Nur mit den besten Zeugnissen versehene Bewerberinnen wollen sich melden  
**Merseburg, Oberaltenbg. 3, ptr.**

**Rechnungen**  
 für **Gewerbetreibende**, in Quart, empfiehlt die **Buchdruckerei des Kreisblatt.**  
**Wiesen-Heu**  
 im Ganzen, auch centnerweise, ist zu verkaufen **Salleische Str. 13**  
**Berein**  
**ehemaliger 12. Husaren**  
 in **Merseburg.**  
 Mittwoch den 7. März c., Abends 8 Uhr im **Rischgarden**  
**Monats-Versammlung.**

**30 Mark Belohnung.**  
 Ein Schlingenteller hat in der w'sten Rodden und Ultrasäbdt gelegenen Feldreife mittelst Drahtschlingen 1 asen gefangen. Obige Belohnung erhält Derjenige, welcher über den Thäter beim diesseitigen Amte Mittheilungen zu machen im Stande ist, die eine gerichtliche Bestrafung zur Folge haben.  
 Dülkau den 5. März 1883.  
 Der Förster **König.**

Eine **Kinderbrille** ist vom Damme nach der Reichstraße verloren; um gef. Rückgabe wird gebeten  
**Steinfr. 6.**  
 Ein **Portemonnaie**, Inhalt 10 M., ist am Sonnabend vom Gailhaus zum 3 Schwänen\* bis nach der Gottshardtstraße 34 verloren worden; der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben  
**Gottshardtstr. 34.**

Am Montag den 26. Februar ist Abends zwischen 6 und 8 Uhr auf dem Wege von Merseburg nach Halle von einem Wagen ein **Säbel** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben in **Merseburg, Unteraltensburg 43.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Geburts-Anzeige.**  
 Die Geburt eines Knaben beehren sich anzugeben  
 Merseburg den 4. März 1883.  
 Landrath **v. Werder** und Frau.

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Dahinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, innigsten Dank.  
 Die Familie **Werner.**

**Dank.**  
 Für die uns bewiesene vielseitige Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unsrer Mutter unsern innigsten Dank.  
 Merseburg den 6. März 1883.  
 Die trauernde Familie **Scholz.**

**Dank.**  
 Nachdem wir unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Auguste Abicht** zur stillen Grabesruhe gebracht haben, fühlen wir uns gedrungen, da wir bei ihrem Begräbniß so viele Beweise von Liebe und Theilnahme empfangen haben, Allen dafür herzlich zu danken. Vorzüglich dem Herrn Pastor Bührer für die am Grabe gesprochenen Worte des Trostes und der Mahnung. Insbesondere noch den ehrfamen Jungfrauen, welche den Sarg der früh Verstorbenen mit Kronen und Kränzen schmückten, auch denen, die den Sarg der Entschlafenen zur ewigen Ruhe trugen: Allen hiermit unsern aufrichtigsten Dank.  
 Frankfurt den 1. März 1883.  
**Anna Abicht, Louis Thieme.**

Druck und Verlag von H. Leiboldt.